

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntag bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.

Preis: in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung.

Auflage: 13,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei mmentlicher Besorgung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: für den Raum einer gestapelten Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingesandt“ die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Verleger: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 22. September.

Se. Excellenz der kais. russ. Gesandte am Königl. sächs. Hofe, Graf Bludoff, wird, wie wir hören, demnächst hierher zurückkehren und in Lüdices Wintergarten Logis nehmen.

Durch „Wolff's Tel.-Bür.“ in Berlin erhält das „Dresd Journ.“ folgende telegraphische Meldung, welche gleichzeitig an alle größere politische Blätter gelangt sein wird: „Wien, 20. September, Abends. Wie die „Neue freie Presse“ aus glaubwürdiger Quelle meldet, wäre der Friede zwischen Preußen und Sachsen definitiv abgeschlossen und die Veröffentlichung des Friedensinstrumentes demnächst zu erwarten; die Rückkehr der sächsischen Armee wäre auf Anfang October festgesetzt.“

Die Königl. Landescommission veröffentlicht einige Bestimmungen über Erhebung der Zinsen für die Handarbeit. Die Zinsen sind bei der Finanzhauptkasse zu erheben, doch wird letztere auswärtigen Gläubigern dieselben unter Angabe der Adresse auch durch die Post zugehen lassen.

Aus dem 2. Feldhospitale im Theresianum zu Wien am 19. September. Obwohl J. Königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin von Sachsen durch ihre öfteren Besuche der Kranken und Verwundeten im Theresianum ihre überaus innige und tröstende Theilnahme an deren Schicksale hinreichend kund gab, sowie Vertheilung von Geschenken und Schriften, namentlich Exemplaren der Dresdner Nachrichten, welche ob der Nachrichten aus dem Vaterlande gar zu gern gelesen wurden, die Kranken erfreut hat, so setzte sie doch ihren eblen Gesühlen die Krone dadurch auf, daß sie am 15. d. Mts in's Theresianum kam, um den Kranken die frohe Botschaft, die sie nur eben erst selbst erhalten hatte, zu verkünden „es geht nun binnen kurzer Frist ins Vaterland zurück.“

Jede Begleitung, selbst die ihrer Hofdame, ablehnend, ging die Prinzessin in den großartigen, aber ihr wohlbekannten Räumen des Theresianums ganz allein herum, um den Kranken diese ersehnte Nachricht zu bringen und bestimmte auch sofort einige Verwundete, welche sie selbst im Vaterlande in Strehlen bis zur Heilung versorgen lassen wird. Es hatte demnächst liebreichen Herzen der hohen Dame keine Ruhe gelassen, sie mußte sofort zu den Kranken eilen, um diese durch eine so wichtige Kunde zu erfreuen. Christus sagt: was ihr einem meiner geringsten thut, das habt ihr mir gethan. Die Geringsten in der Welt sind aber stets die Kranken und wenn einer Millionen besäße, er würde doch, wenn er krank und elend wäre, einer der Geringsten sein. Dank daher, innigen Dank dieser hohen und edlen Dame, sie that es den Geringsten. Das 2. Feldhospitale ist in der Auflösung begriffen und zählt nur noch 60 Kranke, die aber alle transportabel sind, folglich mit zurückkehren werden. Viele Civilärzte, unter ihnen Professor Streubel, sind bereits abgereist und von den Schwestern befinden sich nur noch zwei hier. Ein Rückblick auf die Thätigkeit, welche das gesammte Sanitätspersonal des 2. Feldhospitals entwickelte und auf das Resultat, was erzielt wurde, ergibt einen sehr günstigen Erfolg. Die hervorragendste Krankheit war der Typhus, an dem über 300 hier mehr oder weniger litten. Erwägt man nun, daß das Theresianum kein günstiger Ort für Typhuskranken zu sein scheint, da laut später eingezogener Erkundigung seit mehreren Jahren diese Krankheit aus demselben nicht herausgekommen ist, so muß man das Sterblichkeitsverhältniß im 2. Hospitale immer ein günstiges nennen, denn es sterben bei der Mächtigkeit der Krankheit nur circa 10 Procent. Als sich im Reitsaale bei einigen Verwundeten Hospitalbrand zeigte, wurde jeder derselben sofort aus dem Saale entfernt und isolirt, wodurch man Heilung der brandigen Theile bewirkte und dem Umsichgreifen dieses böartigen Uebels Einhalt that. Ueberall möglichst frische, gesunde Luft, sorgsame Pflege der Kranken bei Tag und Nacht, Reinhaltung der Localitäten und Kranken, geeignete, meist einfache Medication, sowie kräftige und gesunde Nahrung waren die Grundzüge des Verfahrens. Gute Fleischbrühe, Eier, Warmbier, Milch, ein kräftiges einfaches Bier, vorzüglicher Wein, namentlich Tokayer, Rindfleisch mit geeignetem Gemüse, Braten mit Compot, sowie Caffee, den die lieben Sachsen nun einmal gar zu gern trinken, wurden daher nicht gespart und bewirkten eine ziemlich schnelle Erholung der Kranken und Kräftigung der durch die großen Strapazen des Krieges ganz desatigirten. Die Gewohnheiten des Menschen werden doch selbst durch eine so bedeutende Krankheit, wie der Typhus, nicht verläßt oder gemindert, denn das erste Gelüst vieler sich bessernden Typhuskranken, war „ein Täschchen (Schälchen) Caffee

und später ein Cigarren.“ Zu diesen guten Erfolgen hat wohl das Wirken des gesammten Sanitätspersonals viel beigetragen, sie sind zu danken der großen Umsicht und Thätigkeit des Herrn Brigadestabsarzt Dr. Herberg, Dirigent des Hospitales, der vorzüglichen Mitwirkung dabei des Bataillonsarztes Dr. Graf, der außerordentlichen Sorgfalt mit welcher der Herr Professor Dr. Streubel auf der chirurgischen Station agirte, der besonderen Unterstützung der Civilärzte und Sanitätscompagnie, sowie der Schwestern aus Dresden, die sich in ganz vorzüglicher Weise bewährt haben. Einer originellen, aber verzeihlichen Antwort eines Kranken sei noch Erwähnung gethan, verzeihlich deshalb, weil oft die Nachricht von baldiger Rückkehr der Sachsen ins Vaterland sich verbreitete und nicht bestätigte. Als nämlich die Frau Kronprinzessin am 15. d. Mts. freudig einem Kranken die Nachricht von der baldigen Rückkehr mittheilte, antwortete derselbe: „Man darf jetzt Nichts mehr glauben.“

Man erzählt sich, daß die Abwendung der für die Selbstständigkeit unseres Heeres angeblich bedrohlich gewesenen Bestimmungen hauptsächlich der kräftigen Fürsprache Sr. K. Hoheit des Prinzen Friedrich Karl von Preußen zu danken sei, der Zeuge der Tapferkeit der Sachsen, sich gegen die Auflösung unseres Heeres aus Rücksicht auf die historische Vergangenheit und auf die ausgezeichnete Haltung derselben im letzten Kriege an entscheidender Stelle ausgesprochen haben soll.

Zuverlässigen Nachrichten zufolge sollte Se. K. Hoheit der Kronprinz von Sachsen in der vergangenen Nacht von Wien nach Berlin abgehen. Man vermuthete, daß Se. K. Hoheit den Weg über Breslau nehmen würde.

Es heißt, daß Se. Excellenz der Herr Staatsminister von Freisen heute oder morgen hier wieder eintreffen würde.

Se. Excellenz der k. preussische Gouverneur General von Schad ist gestern Vormittag von hier nach Magdeburg zurückgereist. Seine Wiederkehr nach Dresden steht nicht mehr in Aussicht.

Am 19. d. M. Abends gegen 10 Uhr ist in Neuirchen das mit Stroh gedeckte Wohnhaus des Handarbeiters Raumann niedergebrannt. Raumann befand sich während des Feuerausbruchs auswärts und ist von dessen an sich geringer Habe nur wenig gerettet worden.

Am Donnerstag Vormittag wurde in der Nähe des Altmarktes ein Hund überfahren, er blutete stark an der einen Pfote. Ein Mitleidiger wollte sich des Thieres annehmen und die Wunde mit Arnika einreiben. Der Hund aber war durch den Schmerz so böse geworden, daß er den Mann in den Arm biß, so daß ärztliche Hilfe nothwendig wurde.

In neuerer Zeit sind in hiesiger Stadt verschiedene falsche 1/2 Thaler- und Guldenstücke vorgekommen, die bei einiger Vorsicht sehr leicht als aus Blei gegossene Falsificate zu erkennen gewesen wären. Wir wollen deshalb nicht unterlassen, das Publikum hierauf noch besonders aufmerksam zu machen.

Der 36 Jahre alte Plumpenbauer Bärsch in Wettersdorf-Siebeneichen fand am 18. d. Mts. bei Gelegenheit der Reparatur eines Brunnens in Folge eingetretener, sogenannter böser Wetter, in der Tiefe den Eisdrückstod. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau mit 4 Kindern.

In der Nähe der Neumühle bei Grimma wurde am 19. d. Mts. hinter Sträuchern liegend, der Müllergeselle Wunderlich aus Bödenbrunn todt aufgefunden und gerichtlich aufgehoben. Derselbe hat Tags vorher in angetrunkenem Zustande in genannter Mühle „angesprochen“ und sich dann wahrscheinlich hingelegt um den Rausch auszuschlafen, wo er aber vom Schlage getroffen wurde.

Laut Bekanntmachung des Rath's sind am 19. September in Leipzig 57 Choleraodesfälle in der Stadt angemeldet worden.

Nachdem in den ersten Tagen dieses Monats das in der Dppell-Vorstadt befindliche Lazareth aufgelöst worden ist, kehrten die grauen Schwestern, deren Anerbieten, im Lazarethdienste nach dem Waise ihrer Kräfte mitzuwirken, seitens des königlich sächsischen Kriegsministeriums und des Vereins für verwundete Krieger dankbarst angenommen worden war, wieder in ihre Station, Flemingstraße 15, zurück, um die für die Zeit der Noth unterbrochene Thätigkeit für die Kranken der Stadt wieder aufzunehmen. Gesuche um Hilfe für die ambulante Krankenpflege sind an die Oberin der Schwestern, Schw. Alphonse, zu richten. In den Dresdner Lazarethen haben 40 Clemen-Schwestern aus Münster und 5 graue Schwestern, und zwar im Dppell-Hospital, im Cadettenhaus, im Garnison-Lazareth und im städtischen allgemeinen Krankenhaus der Pflege der Verwundeten sich gewidmet. Von den genannten Clemen-Schwestern sind ein größerer Theil mittlerweile in ihre Heimath zurückgereist; drei von ihnen sind dieser Tage zur Pflege Cholerafranker nach Blaschütze abgegangen; zu demselben Zwecke wurden anfangs voriger Woche drei graue Schwestern in das städtische Hospital nach Bautzen gerufen.

(S. Dz.) Zum letzten Bestand von 34 Cholerafranken im Stadtfrankenhaus sind vom 17. bis 19. September nur 4 Personen (1 männliche und 3 weibliche) hinzugekommen, während 12 (11 männliche und 1 weibliche) Personen als geheilt entlassen wurden und nur 1 Person (männliche) verstarb, so daß der gegenwärtige Bestand 25 (15 männliche und 10 weibl.) beträgt.

Eine im Garten der Dampfeschiffrestauration zu Köschbroda gewachsene Riesengurke ward uns gestern überbracht, die wir aber eher für einen langgewachsenen Kürbis halten, da Gurken in solcher Größe (3 Elle lang, Gewicht 14 Pfd. 8 Lth.) wohl nie vorkommen.

Gestern Vormittag nach 8 Uhr passirte eine k. preussische Munitionscolonne, nach Magdeburg gehend, unsere Stadt; sie enthielt außer andern Artilleriegegenständen 774 Faß Pulver nebst 22,300 Stück 12pfündigen Granatkertern. Gegen Abend wurde das Ersatzbataillon des Leibgrenadierregiments aus Frankfurt a. d. O. kommend, bestehend aus 1 Stabsoffizier, 10 Offizieren und 746 Mann, und das Ersatzbataillon vom Königin-Elisabeth-Regiment, von Breslau kommend, hier erwartet.

In einem Hintergebäude des Hauses Bauznerstraße 24 erstand gestern Morgen in der 7. Stunde in einer Kammer ein Brand, wobei mehrere Kleider, Vorhänge u. vernichtet wurden. Die herzuende Jnhaberin der Wohnung verbrannte sich beim Löschen erheblich die Hände. Die Ursache des Brandes soll darin gefunden worden sein, daß ein kleiner Knabe in Abwesenheit seiner Eltern in der Kammer mit Streichhölzchen gespielt hatte.

Deffentl. Gerichtsverhandlung am 21. September. Unter Ausschluß der Deffentlichkeit kam der Einspruch zur Verhandlung in der Untersuchung gegen Marie Dorothea Adelheid verehel. Gerstenberger und den Hufschmiedegesellen Joseph Karl Tuma wegen versuchten Ehebruchs. Das Erkenntniß wurde in öffentlicher Sitzung publicirt und das Erkenntniß des Gerichtsamtes auf 2 Wochen Gefängniß lautend bestätigt. Auch die zweite Einspruchsverhandlung war geheim, obgleich am Gerichtstbrette eine darauf bezügliche Bemerkung nicht vorhanden war. In öffentlicher Sitzung wurde das Erkenntniß publicirt, nach welchem Privatius Henne und Gina Rosalie Wienert von dem ihnen zur Last gelegten Vergehen wegen Mangels an vollständigem Beweise freigesprochen wurden.

Die Einspruchsverhandlung in Privatklagen des Fräulein Hedwig Kühne gegen Karl Hermann Höpfer und Genossen fand ebenfalls in geheimer Sitzung statt, und da gestelltem Antrage gemäß auch die Publication des Erkenntnisses in nicht öffentlicher Sitzung erfolgte, kann selbstverständlich weiter Nichts referirt werden. Die letzte Einspruchsverhandlung betraf eine Privatanklage des Ortsrichters Johann Gottlieb Tischer in Schleinitz gegen den Hausbesitzer Karl Wilhelm Gebauer in Dresden. Gebauer dinnucirte Tischer bei dem Rgl. Staatsanwalt, daß der Ortsrichter Tischer in Schleinitz vor mehreren Jahren von dem Rittergutsfelde in Schleinitz eine große Fuhre Kraut entwendet und in sein Eigenthum gebracht habe. Tischer verklagte nun Gebauer wegen falscher Denunciation eventuell wegen Verbreitung eines ehrenrührigen Gerüchts; denn der Gewährsmann, welchen Gebauer für seine Angabe machte, habe nicht bestätigen können, was er habe bestätigen sollen. Gebauer habe ein Gerücht, welches nicht wahr sei, dadurch verbreitet, daß er es dem Advocat Döring behufs Mittheilung an die zuständige Behörde mitgetheilt habe. Gebauer war vom Gerichtsamte straffrei gesprochen worden, weil die Mittheilung an einen Sachwalter, behufs Anzeige an's Gericht, nicht als Verbreitung eines ehrenrührigen Gerüchts angesehen werden könne und diese Verbreitung nicht mit beleidigender Absicht gemacht worden sei. Gegen dieses Erkenntniß erhob Tischer Einspruch, weil Gebauer zu bestrafen gewesen wäre. Adv. Dr. Schaffrath vertrat die Sache Tischer's, kritisirte die Entscheidungsgründe als nicht zutreffende und beantragte Bestrafung des Gebauer wegen Verbreitung eines falschen Gerüchts. Der Gerichtshof trat dem Urtheil erster Instanz unter der Voraussetzung bei, als Gebauer schwört, daß Wilhelm ihm mitgetheilt, daß Tischer Kraut vom Rittergutsfelde geholt habe.

Tagesgeschichte.

Deffterreich. Aus Wien schreibt man der „Allg. Stg.“: Schon bei Beginn des Krieges war, wie man sich erinnern wird, die Rede davon, daß der Kriegsplan Benedel's den Preußen verrathen worden sei. Jetzt erzählen die in Prag erscheinende „Politik“ und die Wiener „Debatte“, daß ein Prinz von Hohenzollern in einem Nachtquartier in Böhmen ein kleines, nettes, in der geheimen Hofbuchdruckerei zu Berlin gedrucktes und den höheren Officieren bei ihrem Einmarsch in Böhmen vertheiltes Büchlein zurückgelassen habe, welches nichts weniger enthält als die Ordre de bataille der österreichischen Armee im Juni d. J. Die „Politik“ verschaffte sich dieses „geheimen

...vollständig veröffentlicht, ist so detailliert, daß selbst halbe Batterien und halbe Schwadronen mit ihren Standorten und ihren tactischen Bewegungen genau angegeben sind. Daß ein ganzer Kriegsplan mit den kleinsten Details nicht von einzelnen Ortspunkten zusammengetragen werden kann, ist evident; wie kam er also in die gekleinete Hofbuchdruckerei nach Berlin? Bei dieser Gelegenheit erinnert die „Debatte“ daran, daß sie einst confiscirt wurde, weil sie die Namen einiger Corpscommandanten mitgetheilt hatte. Aus Vorstehendem ersieht man, daß die Preußen schon viel früher weit mehr gewußt haben. — In Trautenau fand am 18. September die erste Stadtverordnetenversammlung seit der feindlichen Invasion statt. Der Bürgermeister Dr. Roth und seine Leidensgefährten Scheys und Dr. Bour wurden zu Ehrenbürgern ernannt und beschloßen, Roth's Portrait für das Rathhaus anzuschaffen. In Trautenau befinden sich noch 199 Verwundete. — Zu Prag sind für die Commission zur Erhebung der Kriegsschäden von Seiten der Regierung Instructionen eingetroffen, welche die Thätigkeit der Commission sehr erschweren und die Entschädigungleistung des Staates wesentlich verringern. — Die Räumlichkeiten der Theresianischen Academie zu Wien, welche bisher als sächsisches Militärhospital verwendet wurden, werden mit Beginn des Octobers geräumt. — Am 19. September wurde zu Wien im Volksgarten das Abschiedsconcert vom Musikchor der Infanterie-Brigade Prinz Georg angezeigt.

Preußen. Der „Staats-Anz.“ enthält folgende Nachweisung der düssitigen und feindlichen Verluste an Officieren und Mannschaften, sowie der erbeuteten Trophäen während des Feldzugs pro 1866, soweit sich solche bis jetzt haben ermitteln lassen. 1) Zahl der Gefangenen und Vermissten: Preußen und deren Verbündete: 4 Officiere, 1692 Mann, Summe 1696 Vermisste. Oesterreicher und deren Verbündete: a) in diesseitige Gefangenendepots eingeliefert: 528 Officiere, 35,932 Mann; b) in diesseitige Lazarethe eingeliefert: 411 Officiere, 13,935 Mann; Summe 939 Officiere, 49,867 Mann, zusammen 50,806 feindliche Gefangene. 2) Zahl der Verwundeten und Gebliebenen: Preußen und deren Verbündete: a) Nach den Verlustlisten sind vor dem Feinde geblieben: 164 Officiere, 2573 Mann. b) Nach den Lazareth-Rapporten seitdem an Wunden zc. gestorben: 143 Officiere, 5454 Mann. c) Vor dem Feinde sind verwundet: 562 Officiere, 14,630 Mann. Oesterreicher und deren Verbündete: Verwundet die vorstehend unter 1b angegebenen 411 Officiere, 13,935 Mann. Vorbericht: Die Zahl der Gebliebenen und solcher Verwundeten, welche nicht in diesseitige Kriegsgefangeschaft gerathen sind, ist hier unbekannt. Nach den in der österreichischen „Militär-Zeitung“ bis zum 1. August d. J. veröffentlichten Verlustlisten ergibt sich allein an Officieren der Infanterie und Cavallerie (eincl. Gefangenen) ein Verlust von 2465, unter denen 135 Stabs-officiere. 3) Verlust an Geschützen, Fahnen zc. Auf preussischer Seite Nichts. Auf feindlicher Seite: 486 Geschütze, 31 Fahnen und Standarten. — Breslau, 18. September. Die Cholera geht stark zurück. — General v. Manteuffel ist unter Enthebung der Würde eines Gouverneurs zum commandirenden General des schleswig-holsteinischen Armeecorps mit dem Wohnsitz in Schleswig ernannt worden. — Das Abgeordnetenhaus hat den Entwurf des Herrenhauses in Betreff der Wucherergesetze einstimmig abgelehnt und genehmigte die königliche Verordnung vom 12. Mai mit großer Majorität.

Berlin, 20. September. Ueber den Einzug der Truppen entnehmen wir der „N. Br. Z.“ Folgendes: Wolkenfrei, heiter, als freue sie sich selbst dieses Ehrentages, stieg heute (20.) Morgen die Sonne empor, und mit dem ersten Sonnenstrahl war in Wirklichkeit ganz Berlin lebendig, nachdem ein großer Theil der beschäftigten Handwerker während der ganzen Nacht thätig gewesen war. Die Zahl der seit mehreren Tagen schon eingetroffenen Fremden ist enorm. Selbst aus New-York sind per Dampfschiff 500 bis 600 Passagiere ausdrücklich zur Beiwohnung dieser Feier in Berlin eingetroffen. Die Hotelisten melden zahlreiche Fremde aus Paris, Madrid, St. Petersburg, Italien. Schon von 7 Uhr ab strömte das Publikum nach den Linden, um die Plätze auf den Tribünen einzunehmen, und bald waren nicht bloß diese vom Brandenburger Thor bis zum Lustgarten dicht gefüllt, sondern alle flachen Dächer, Balcons und Fenster um den Königsplatz, das Brandenburger Thor, den Pariser Platz, die Linden entlang, waren dicht mit einer Menschenmasse besetzt, deren farbenbunte Toiletten mit den fröhlichen, erwartungsvollen Gesichtern ein überaus schönes und angenehmes Bild gewährten. Auf den Dächern mehrerer Häuser am Pariser Platz sah man Photographen mit ihren Apparaten, um Secundenbilder aufzunehmen. Wenige Augenblicke vor 11 Uhr zeigte das Vorüberstreifen des Polizeipräsidenten mit seiner Begleitung an, daß der Augenblick gekommen, und der gleich einer Lawine vom königlichen Palais zum Thor und zum Aufstellungsplatz der Truppen sich fortwälzende Donner der preussischen Hurrahs verkündete das Nahen des königlichen Kriegsherrn. Se. Majestät, von den Prinzen und der Suite begleitet, kam auf der „Sabowa“, dem Schlachtroß von Königsträg reitend, geschmückt mit dem Bande des schwarzen Alerordens und der Keite des Hohenzollernordens, die Linden entlang, nach allen Seiten hin huldreich dem enthusiastischen Jubel dankend. Dieser schwoß zu einem wahren Sturm der Begeisterung, als der königliche Kriegsherr, sobald er den Pariser Platz erreicht hatte, sofort nach rechts und links zu den Tribünen der Verwundeten sprengte (die schon bei ihrer Ankunft von dem Publikum enthusiastisch empfangen worden waren) und sie auf das Guldreichste begrüßte. Die Männer mit den stolzen Wunden — ohne Arm — ohne Fuß — auf Krücken und mit schweren kaum vernarbten Wunden — erhoben sich begeistert von ihren Plätzen und jubelten dem geliebten Kriegsherrn zu. Von diesem Jubel begleitet, verließ Se. Majestät das Brandenburger Thor und sprengte zur Front der aufgestellten Truppen, wo Allerhöchsterseits von den commandirenden Generalen empfangen wurde, während nunmehr Ihre Maj. die Königin mit Ihren königlichen Hoheiten der Kronprinzessin und höchsten Prinzen dem königlichen Gemahl von begeisterten Jubel

des Volkes begrüßt wurden. Se. Majestät, von den commandirenden Generalen empfangen, ritten, begleitet von der ganzen Suite und den Equipagen der allerhöchsten und höchsten Damen, die Fronten der Aufstellung entlang, die Truppen huldreich begrüßend und ihren Gruß empfangend. Eine Abtheilung der Armeegendarmarie eröffnete den Zug, während von außen her das immer näher und näher schwellende Hurrah die Annäherung Sr. Majestät verkündete. Der Einmarsch erfolgte nunmehr in folgender Reihenfolge: Zunächst, geführt vom Generalfeldmarschall Grafen v. Wrangel, sämtliche nicht in der Front stehende hier anwesende Generale, Stabsofficiere und berittene Officiere der mobilen Commandos. Hierauf der Ministerpräsident Graf Bismarck, der Chef des Generalstabs der Armees, General der Infanterie v. Moltke, der Kriegeminister General der Infanterie von Roon, die Chefs des Generalstabes der ersten und zweiten Armee: Generalleutnant von Voigts-Nhys und Generalmajor von Blumenthal. Das — bei der Nachricht von seiner Krankheit — dem Publikum ganz unerwartete Erscheinen des Ministerpräsidenten zu Pferde in der aus dem Kriege bekannten Kürassieruniform wurde vom Publikum mit lautem Jubel begrüßt. Dann erschien in dem prächtigen Siegesrahmen des Brandenburger Thores Se. Majestät der König. Ein Jubelsturm der versammelten Tausende und Abertausende begrüßte das Erscheinen des siegreichen Monarchen — die Hüte wurden geschwenkt, die Tücher der Damen wehten von den Tribünen, aus den Fenstern, von den Dächern — jedes preussische Herz fühlte den großartigen, erhebenden Augenblick. Sr. Majestät folgten zunächst Ihre K. Hoheiten der Kronprinz und Prinz Friedrich Karl; hinter diesen Ihre K. Hoheiten die Prinzen Karl, Albrecht, Walbert und Alexander. Darauf die commandirenden Generale: die Generale der Infanterie Herwarth von Bittenfeld, v. Bonin, v. Steinmetz, Vogel von Falckenstein, die Generalleutnants v. Manteuffel, v. Schmidt und v. d. Mülbe. Se. Majestät wandte sich von Thore aus sogleich zur Rechten nach der Tribüne der Jungfrauen, deren Sprechen, begleitet von den drei auf weißen Atlasstoffen das prächtig auf Seide gedruckte Festgedicht (an dem in schwarzweißen Bandtschleifen die Namen der Schlachten hingen) und drei frische Lorbeerkränze tragenden Damen, sich nahte und Se. Majestät begrüßte. Se. Majestät der König dankte auf das Freundlichste, nahm das Gedicht und die drei Kränze, winkte Ihren K. Hoheiten den Kronprinzen und Prinzen Friedrich Karl heran und übergab ihnen selbst die beiden ihnen bestimmten Lorbeerkränze, welche sie um ihren Arm schlangen. Dann begrüßte Se. Majestät huldreich die Damen und deren Umgebung und setzte den Weg fort, während das Musikchor der gegenüberliegenden Tribüne die Nationalhymne anstimmte und die ganze Versammlung mit dem Gesang des ersten Verses Se. Majestät bis zu dem Eingange der Linden begleitete. Hier wurde Se. Majestät der König von dem Oberbürgermeister Seydel mit einer Rede begrüßt, worauf Se. Majestät Folgendes erwiderte: „Ich danke Ihnen für die patriotischen Worte Ihrer Ansprache. Sie sind ebenso zu meinem Herzen gegangen, wie sie Ihnen von Herzen kamen. Ich hatte gewünscht, daß der Empfang des heutigen Tages nicht meiner Person, sondern allein den hier einziehenden Truppen gelten möge, die einen solchen Ehren- und Freudentag nicht allein für sich, sondern auch als Repräsentanten der Armees wohl verdient haben. Dennoch freue ich mich, diese Worte von Ihnen gehört zu haben, und beauftrage Sie, der Stadt für die durchaus würdige Art und den so reichen Schmuck dieses Empfanges meinen Dank auszusprechen.“ Noch einmal reichte Se. Majestät dem Vertreter der Residenz die Hand und der königliche Zug betrat nun die Lindenpromenade. Se. Majestät setzten, mit unbeschreiblichem Jubel während des ganzen Weges begrüßt, den Ritt durch die Linden fort bis zum 1. Palais und der Blücherstatue, wo Allerhöchsterseits bald darauf mit der ganzen glänzenden Suite Aufstellung nahmen und die Truppen vorübermarschiren ließen. Se. Maj. der König folgte mit der ungetheiltesten Aufmerksamkeit dem Vorbeimarsche der Truppen, winkte aus verschiedenen Zügen bald den führenden Offizier, bald den Fahnenjunker, bald einen gemeinen Soldaten zu sich heran, sprach mit ihnen einige huldvolle Worte und entließ sie sodann mit einem Händedruck. Als diejenige Compagnie des 1. Garderegiments zu Fuß bei Sr. Maj. dem Könige vorbeidestirte, bei welcher der an seinen bei Königsträg empfangenen Wunden verstorbenen Prinz Anton von Hohenzollern gestanden, ritt Se. Maj. an Se. K. H. den Fürsten von Hohenzollern heran und drückte demselben in stiller Theilnahme die Hand. Der Vorbeimarsch war um 12 Uhr vorüber, worauf das Publikum die Tribünen räumte und sich zerstreute. Fortwährend aber bis zum Abend wogte die Menschenmasse in dichtem Strom durch die Linden, und donnernde Hurrahs und Hochs erschallen vor dem königlichen Palais.

Sachsen und der Norddeutsche Bund.
In der unter obigem Titel im Verlage von Bernhard Tauchnitz in Leipzig erschienenen kleinen Flugschrift nimmt deren ungenannter Verfasser sowohl durch Sachkenntniß, als durch eine, in gegenwärtiger Zeit siederhafter Ausregung überraschende Ruhe des Urtheils und Gemessenheit des Ausdrucks für sich ein. Derselbe bespricht zunächst auf zustimmende Weise die Machtlosigkeit des deutschen Bundes in seiner zeitlichen Verfassung, um eine nationale Frage zur endgiltigen Lösung zu bringen und jener Bestimmung seines Grundgesetzes zur Geltung zu verhelfen, welche den kriegerischen Auszug aus Streitigkeiten der Bundesmitglieder schlechterdings untersagte. Nachdem es ihm nicht gelungen, den inneren Frieden in Deutschland aufrecht zu erhalten, findet der Verfasser, daß unserm engeren Vaterlande der zu beschreitende Weg durch das Wort aus königlichem Munde, welches „in der Hoffnung auf ein entsprechendes Bündniß zu einem ehrlichen und freundlichen Zusammengehen mit Preußen“ aufzubreche, zur Genüge vorgezeichnet sei. Laut Art. 6 des Friedensvertrags zwischen Oesterreich und Preußen habe der König von Preußen sich bereit erklärt, bei den bevorstehenden Veränderungen in Deutschland den gegenwärtigen Territorialbestand des Königreichs Sachsen (Integrität) in seinem bisherigen Umfange bestehen zu lassen, vorbehaltlich dessen, daß der Beitrag Sachsens zu den

Kriegskosten und die künftige Stellung des sächsischen Sachsen innerhalb des norddeutschen Bundes durch einen besonderen Friedensvertrag zwischen Sachsen und Preußen geregelt werde. Damit sei, sagt der Verfasser, Sachsens politische Stellung für die Folgezeit unabänderlich festgestellt — und der offene, ehrliche Anschluß an Preußen für Sachsen fortin ein unabwiesliches Gebot der Nothwendigkeit. Aber auch wenn dies nicht der Fall wäre, auch wenn Sachsen völlig freie Wahl für die Gestaltung seiner staatlichen Zukunft hätte, bezweifelt der Verfasser, daß es einen anderen Weg gehen würde, als diesen gegenwärtig vorgezeichneten. Alle geistigen, materiellen und wirtschaftlichen Interessen Sachsens wiesen auf die innigste Verbindung mit dem deutschen Norden hin; in ihr finde es die wesentlichen Bedingungen seiner Existenz, die Gewähr seiner Blüthe und seines Gedeihens. Auch Religion, Sitten und Bedürfnisse der Bevölkerung gingen hiermit Hand in Hand, ihr Zug weise unverkennbar nach Norden.

Und trotz alledem, — fragt der Verfasser — die augenblicklich so viel versprochene Preußenfeindlichkeit in Sachsen? Der Verfasser stellt das Vorhandensein derselben entschieden in Abrede; er nennt sie ein künstliches Gebild, ein Phantasma, das man da und dort zu was immer für einem Zweck in Scene gesetzt habe. Er bestreitet, daß sich aus einzelnen Vorkommnissen und unberufenen Aeußerungen ein Schluß auf die Gesinnungen des Kerns der Bevölkerung ziehen lasse, welche letzteren sich durch die auch in Preußen rückhaltlos anerkannte gute Aufnahme der preussischen Truppen in Sachsen ausgesprochen hätten.

Wir allerdings müssen auch unserer Seite unbedingt verneinen, daß in der langen, dem Ausbruche des Krieges vorangegangenen Zeit den in Sachsen sich aufhaltenden Preußen irgend eine Belästigung zugefügt oder auch nur eine Abneigung zu erkennen gegeben worden sei. Gleichwie in Sachsen die ungetriebteste Eintracht zwischen Protestanten und Katholiken besteht, ohne daß je im geselligen Umgange die Verschiedenheit des Glaubens auch nur in Erwähnung kommt, eben so hat von jeher auch das harmloseste, selbst freundschaftlichste Verhältniß zwischen Preußen und Sachsen obgewaltet, wie die Ersteren selbst, wenn sie gerecht sind, zugestehen werden. Der Verfasser vorliegenden Schriftchens bemerkt mit Recht, daß der gegenwärtige Zustand der Occupation mit seinen durch die Natur der Verhältnisse gebotenen mannichfachen Beschränkungen und Belästigungen nothwendig mancherlei persönliche Reibungen und Unannehmlichkeiten hervorrufe, aus denen aber keineswegs Folgerungen auf die allgemeine Stimmung des Landes zu entnehmen seien.

Wenn man jedoch auch der sächsischen Regierung den Vorwurf der Preußenfeindlichkeit mache, so zeige die Vergangenheit der letzten hundert Jahre gerade das Gegentheil. Der Verfasser weist dies durch eine detaillirte Erinnerung an das zwischen beiden Ländern in dieser Zeitperiode bestandene gute Einvernehmen und an ihr gemeinschaftliches politisches Handeln nach. Das vorliegende Schriftchen gelangt hierauf zu dem, die Grundlage des im Werke begriffenen norddeutschen Bundes bildenden Verträge, welchen die preussische Regierung am 4. August d. J. den mit ihr verbündeten Regierungen hat zugehen lassen. Nach § 4 desselben stehen die Truppen der Verbündeten unter dem Oberbefehle des Königs von Preußen, während Leistungen zu Zeiten des Krieges durch besondere Verabredungen geregelt werden sollen. Dieser Vertrag sei dem Vernehmen nach bereits von beinahe sämtlichen Staaten, welche während des Krieges Preußens Verbündete gewesen, vollzogen worden. Außerdem seien als Mitglieder des norddeutschen Bundes das Königreich Sachsen, ein Theil des Großherzogthums Hessen, Sachsen-Meinungen und Reuß ältere Linie in Aussicht genommen. Mit diesen schwebten gegenwärtig die Verhandlungen.

Der Verfasser verwendet sich nun auf das Dringendste dafür, daß diejenigen Staaten, welche, durch die Macht der Ereignisse bestimmt, dem Bunde nachträglich beigetreten, in Bundesrechten und Bundespflichten sämtlichen übrigen Theilnehmern am Bunde gleichgestellt werden möchten, anstatt dieselben von Haus aus in zwei Klassen: vollberechtigte und minderberechtigte zu gruppiren und ein Land wie Sachsen, als den zweitgrößten Staat im norddeutschen Bunde, hinter den letzten und schwächsten der Bundesgenossen treten zu lassen.

Der Verfasser erkennt endlich Preußens Berechtigung, sich im Interesse seiner staatlichen Existenz Sachsen zu verschern, in vollem Maße an, allein er glaubt, daß dieser Zweck zu erreichen sei, auch wenn man sein Absichten auf ein enges Bündniß beschränke, das für Sachsen die Möglichkeit einer ehrenhaften staatlichen Fortexistenz nicht schlechthin ausschliesse. Man mache es — fährt der Verfasser fort — um Alles in einem Worte zusammen zu fassen, Sachsen möglich, in dem neuen Bunde seine Stelle einzunehmen, und man wird sich bald überzeugen, daß kein Glieb derselben mit treuerer Hingebung und mit größerem Eifer beflissen sei, seine Schuldigkeit zu thun. Uebe Preußen des Siegers schönste Tugenden, Billigkeit und Gerechtigkeit, reiche es vertrauensvoll die Brudershand, so werde die Frucht solcher Großmuth sicher auch ihm selbst, wie dem Ganzen zu Gute kommen.

Das vorliegende Schriftchen wird nicht nur jedem sächsischen Patrioten, sondern überhaupt jedem guten Menschen hohe Befriedigung gewähren.

* Eine urtomische Scene ereignete sich vor Kurzem in dem bayerischen Fleden Weichhofen. Bei dem Geislichen des Ortes war der Major eines sachsenischen Bataillons im Quartier, wofelbst auch die Bataillonsfahne abgestellt war. Nachdem der Major sich vom Herrn Pfarrer verabschiedet, zu Pferde gestiegen und an der Front des sich ordnenden Bataillons auf- und abgeritten, im Begriffe, der eben vom Fahnenträger und zwei Offizieren abzuholenden Fahne die vorgeschriebene Ehrenbezeugung erweisen zu lassen, erscheint der Herr Pfarrer auf der Straße mit der Fahne in der Hand und ruft: „Herr Major, Sie haben ja die Fahne vergessen!“ — Daß hierauf bei sämtlichen Truppen unwillkürlich ein homerischer Gelächter ausbrach, ist leicht erklärlich.

Bericht und Bitte.

Beseitigt von dem innigsten Wunsche, die Lage der in den verschiedenen Lazarethen Böhmens und Oesterreichs befindlichen verwundeten und erkrankten sächsischen Krieger genauer kennen zu lernen und nach Möglichkeit zu verbessern, und autorisirt dazu durch den hiesigen „internationalen Verein zur Pflege im Kriege verwundeter und erkrankter Soldaten“ besuchte ich die Lazarethe zu Prag, Mitterndorf, Heiligenkreuz, Wien und Gundramsdorf, um mit eigenen Augen zu schauen, wo Hilfe am meisten noth thue, und obgleich ich in vielen der genannten Heilanstalten Alles in bester Ordnung fand, so kann ich doch nicht verschweigen, daß in den weiter von Wien abgelegenen Lazarethen, besonders in den Dörfern, noch viel, sehr viel zu thun übrig bleibt. Ganz besonders ist dieß der Fall in dem fünf Stunden von Wien entfernt liegenden Dorfe Gundramsdorf, wo über 130 an Typhus, Cholera und Ruhr schwer darniederliegende theils in einer kalten Ziegelscheune, theils im Gasthose und theils im dortigen Kloster untergebracht sind und an alle den Erquickungen Mangel leiden, welche den in Dresden einlazarirten kranken Kriegern in so reichem Maße dargebracht wurden und die doch für solche Neconvalescenten gerade eine sehr wesentliche Bedingung zu ihrer völligen Wiederherstellung sind. Nur der aufopferndsten Pflichttreue des dort stationirten Chefarztes, des R. sächsischen Oberstabsarztes Dr. Kerschmar, welcher seine ganze Kraft seinen Kranken widmet und durch tröstende Zusprache ihren Muth aufrecht zu erhalten sucht, haben sie es zu danken, daß sie nicht verzweifeln. In Wien ahnet kaum Jemand, daß in dem entfernten Gundramsdorf kranke Sachsen liegen, daher auch von den mannichfachen Erquickungen und Erfrischungen, deren sich die in Wien einlazarirten Kranken größtentheils erfreuen, die,

beiläufig bemerkt, unter der umsichtigen und väterlichen Leitung eines Hauptmanns Hr. Raundorf, Commandant des 2. Königl. Sächs. Feldlazareths im Theresianum zu Wien, sich so wohl versorgt wissen, nach Gundramsdorf nicht kommt.

Nicht viel besser steht es mit den im Kloster auf der Hartmannsgasse zu Wien einlazarirten kranken Sachsen. Es muß zwar zur Steuer der Wahrheit ausgesprochen werden, daß in gedachtem Kloster für ärztliche Kur und sonstige Pflege und Abwartung der Kranken alles Mögliche gethan wird; dieß ist aber auch Alles. Den Kranken eine ihre Genesung und Kräftigung befördernde und ihr trauriges Loos erleichternde andere Erquickung zu reichen, oder durch eine kleine Freude einen heiteren Sonnenblick in ihre dunkeln Tage zu senden: das ist nicht Vorrecht, das fällt daher auch Niemandem so leicht ein, und das Kloster den Wienern nicht so recht am Wege liegt, so denkt selten Jemand an die hier schmachtenden Duldler. — Solche weniger bekannte Leidensstätten, wie genanntes Kloster und Gundramsdorf, sind von vielen Bericht-erstattem wahrscheinlich gar nicht besucht und darum auch in ihren Berichten nicht erwähnt worden.

Hier gibt es noch ein schönes Feld für Werke der Barmherzigkeit und der Liebe zu unseren sächsischen Landskindern; und da ich mich dem Königl. Sächs. Commandanten des in Oesterreich befindlichen 2. Feldlazareths bei Translocation der Kranken aus dem Theresianum in Wien nach einem noch zu bestimmenden Orte behufs vorheriger Einrichtung und Beschaffung der nöthigen Requisiten zur Verfügung gestellt habe und baldigst dahin abreisen werde: so richte ich an alle edle Menschenherzen die ergebene Bitte, mich für die dortigen armen Leidenden, die noch lange ihrer Genesung entgegenharren werden, mit Gaben der Liebe, die ja hier in Dresden den größten- theils fremden Kriegern so überaus reichlich zu Theil wurden, freundlichst beehren zu wollen.

Auch die kleinste Gabe ist angenehm, und werde ich alles Eingegangene nicht nur auf das Gewissenhafteste vertheilen, sondern auch seiner Zeit öffentliche Rechenschaft darüber ablegen. Dresden, am 20. Septbr. 1866.

Frau Professor **Odenthal**,
Sporengasse Nr. 1. III.

Wie wir hören, ist der Vorfigende Herr D. aus der Gesellschaft „Scandalia“ ausgeschieden, was von vielen Seiten bedauert wird.

Diana-Bad

Bürgerwiese 15. **Wannen-, Cur- u. Massbäder** zu jeder Tageszeit, ausgen. Sonntag Nachmittags. Irisch-Römische-Dampf- u. Douchebäder von 7-1 und 3-7 Uhr. Für Damen: Montag von 3-7, Mittw. und Sonntagabend von 7-1; sonst stets für Herren.

Hemdenlager

für Herren, Damen und Kinder.
Oberhemden nach Maass.
Wäschfabrik. **Ostra-Allee Nr. 7.**

Getreidepreise. Dresden, am 21. Septbr. 1866.

a. d. Börse	Zhr. Ngr. b.	Zhr. Ngr. c.	a. d. Börse	Zhr. Ngr. b.	Zhr. Ngr. c.
Weizen (weiß)	5 22 1/2	6 15	Weizen	5 20	6 10
Weizen (braun)	5 15	6 5	Rorn	4 —	4 10
Rorn	4 —	4 10	Berste	3 5	3 15
Berste	3 5	3 15	Saier	1 22	2 10
Hafer	1 27 1/2	2 5	Sa u. Ctr.	— 25	1 —
Haarstoppeln	1 10	1 15	Stroh a Schock	6 —	6 20
Butter a Kanne	21 bis 22	Ngr.	Erbsen	—	—

Gesellschaft für angewandte Pflanzenkunde.
Sitzung am Sonnabend den 22. September um 7 Uhr im Gasthose zu Blasewitz.

Geschäfts-Verkauf.
In einer lebhaften Provinzialstadt in Sachsen soll, wegen eingetretener Verhältnisse, ein seit mehreren Jahren schwunghaft betriebenes **Colonialwaaren-, Cigarren- und Spirituosen-Geschäft** unter soliden Bedingungen verkauft werden. Der jährliche Geschäftsumsatz beträgt 12—13000 Thlr. Die Uebernahme, zu welcher disponible 4000 Thlr. erforderlich sind, kann sofort oder später erfolgen. Die Geschäftslocalitäten und Logis können zu angemessenem, billigen Preis miethweise auf beliebige Zeit übernommen werden. Hierauf Reflectirende erfahren das Nähere auf portofreie Anfragen unter M. G. Nr. 19 poste restante Dresden.

Bestellungen auf gespalt. Holz Braunkohlen Steinkohlen nimmt jedes unserer Comptoirs, sowie jeder rotthe Dienstmann an. Lieferung sofort in jedem beliebigen Quantum.
Für nur gute Waare und richtiges Maß leisten wir ausdrücklich Garantie.
Direction d. autoris. Dienstm. = Just. Expres.

Alleiniges Depôt für den Zollverein der acht import. südamerikanischen Cigarren der society for Exportation in Neu-Granada in 20 diversen Sorten zu den Preisen von 12 bis 40 Thaler pro Kille — 10 bis 30 Ngr. für 25 Stück, bei **Ferd. Elb, Nr. 10 Amalienstr. Nr. 10.**
Preisverzeichnisse werden gratis und Proben (jedoch nicht unter 25 Stück) verabreicht im obigen Comptoir.

August Kunze, pract. Zahnarzt, Breitestr. 13, II. Ritterhof, empfiehlt seine schmerzstillende **Zahntinctur, Mundwasser** und rothes und schwarzes **Zahnpulver.**
Edu. Born, Wirthschafts- u. Contobücher linirt, paginirt und bebrust.
Zur Aufnahme von **Wirthschafts- u. Feuerreg. s. ad** für die **Aachener- & Münchener-Feuerversicherungs-Gesellschaft** empfiehlt sich bei prompter Ausführung einer geneigten Beachtung **Ernst Ludwig Zeller, Landhausstrasse 1**

Verstellung künstlicher Gebiß-Arbeiten. Vollständig künstliche Gebisse, als auch einzelne Zähne, künstliche Gaumen und Maschinen zum Nichten sowie wachsender Zähne werden von dem Unterzeichneten auf eine so vervollkommnete Weise hergestellt, daß nicht allein die Ausführung gänzlich schmerzlos geschieht, sondern auch Garantie für Haltbarkeit auf Jahre gegeben wird. Sprechstunden von 9—4 Uhr.
Albin Kunzer Zahnkünstler, Dresden, Bragerstraße 48, II

!!! Pferdeverkauf!!!
Zwei 4 1/2 jährige Schwarz-Schimmel, 11 1/2 Viertel hoch, lammfromm und fehlerfrei gleich in Farbe, stehen zum Verkauf im **Annenhof Ein Pferd, Schimmelwallach, 11 Viertel hoch, 8 Jahr alt und ganz frommer Einspänner, steht im Annenhof zum Verkauf.**
Gesucht wird ein Capital von 1800 bis 2000 Thalem als erste **Hypothek** auf ein größeres Landgrundstück, zu einem von Dresdens nächsten Dörfern gehörig. Gefällige Anerbieten wolle man abgeben an der **Frauenkirche Nr. 6 u. 7, 3. Etage.**
Canevasstickerei wird gefertigt **Grunaerstraße Nr. 8** im Parterre.

Für Pfeifen-Clubs empfehle meine so günstig in Aufnahme gekommenen **ächten Schemmiger Pfeifen** mit langem und kurzem Rohr à 6 Ngr., sowie andere Sorten zu verschiedenen Preisen.
J. C. Stolze, Scheffelgasse Nr. 5, Ecke der Quergasse.

Es wird in Neustadt ein Logis, bestehend aus 3 Stuben oder Kammern zum Einstellen von Meubles, parterre oder eine Treppe, vom 1. October bis 1. Januar gesucht. Adressen bittet man in der Leihbibliothek von Lingke, Hauptstraße, abzugeben.

Für Sichtfrank!
Und auch die stärkste Knochengicht kann in kürzester Zeit schnell und sicher beseitigt werden, desgleichen auch für Cholera, welches in Constantinopel und Oessa in Anwendung gebracht worden und sichere Hilfe geleistet hat. Auf briefliche Anfragen poste rest. E. S. 90 franco.

Ein an einer lebhaften Kohlenstraße, eine Meile von Dresden gelegenes, für einen Geschäftsmann sich eignendes Haus ist zu verkaufen. Kaufsüchtige erfahren das Nähere in der Expedition d. Bl.

Heute Abend Quartett-Concert im Prießnitz-Schlößchen, wozu erachtet einladet Friedrich Litzmann.

6 Stück diesjähr. hübsche **Zuchtenten** sind an den Meistbietenden zu verf. Der Ertrag ist dem Hrn. **Archibac. Pfeilschmidt** überwiesen. Adressen in die Exped. d. Bl.

Zimmergesellen werden noch angenommen: **Freiberger Platz Nr. 8** oder auf dem Werkplatze der **Leipziger Straße. Zocher, Zimmermeister.**

Respectable Vermittler, die eine Heirath zwischen einem 28 Jahre alten Königl. Beamten nicht von hier und einer Dame gleichen Alters mit Vermögen zu Stande zu bringen Gelegenheit haben, bittet man Adressen Behufs einer Besprechung unter **K. v. G.** in der Exped. d. Bl. gefl. niederzulegen.
Gedichte, Gesuche: Roseng. 23, II.

Verlag von **B. S. Berendsohn** in Hamburg und in **L. Wolf's Buchhandlung, Seestraße 3** zu haben:
Das Glück der Liebe und Ehe. Enthüllte Geheimnisse für Liebende, Verlobte und Neuverehelichte. Mit Abbildungen. Herausgegeben von **Dr. J. L. Mayer.** In elegant illustrirter Enveloppe. Preis 15 Ngr.

Der geschätzte Verfasser, ein wohlrenommirter Arzt, schildert in ebenso decenter als ernst belehrender Form das den Liebenden und Verlobten **Wissenwerthe.** **Jungen Damen kann das Buch ohne Bedenken in die Hände gegeben werden.** — Um möglichem Mißbrauche vorzubeugen, wird dasselbe indeß **nur verriegelt** ausgegeben.

Eine junge Frau, welche stets als Stubenmädchen dient, sucht, mit guten Zeugnissen, wieder eine ähnliche Stelle — oder auch Aufwartung. Nähere Auskunft über dieselbe zu ertheilen ist man gern bereit.
Reitbahnstraße Nr. 12 1. Etage.

Ein Teschen gezogen und percussionirt, wird zu laufen gesucht. Adressen erbittet man sich unter **A. M. Nr. 50 Dresden, poste rest.**

Damen, welche in freundl. Zurückgezogenheit ihre Niederkunft erwarten wollen, finden Monate zuvor unter Discretion Aufnahme. „Remda“ post. rest.

Für Gärtner. In der Handelsgärtnerei **Papiermühlengasse 12** sind wegen Verkleinerung des Gartens **Camellien, Azaleen** etc. in gangbaren Sorten und schönen Pflanzen billigst zu verkaufen.

Brief-Couverts schön weiß und gumirt, à Hundert 4 Ngr., Briefpapiere in groß Quart, à Buch von 3 Ngr. an, Schreibpapiere à Buch von 2 Ngr. etc. empfiehlt **J. C. Stolze, Scheffelgasse 5, Ecke der Quergasse.**

Junge Mädchen können Buß gründlich lernen, nach Befinden auch unentgeltlich, Landhausstraße 15.
Eine Holzfirma wird gekauft Schützen-gasse 15 parterre.
Gesuche, Contracte, Logis: Ründigungsbriefe etc. Pal. Nr. 41.

Ein Compagnon wird für ein rentables Geschäft mit einer kl. Einlage für den hiesigen Platz gesucht. **Näh. S. & H. Exp. d. Bl.**
Neue marinirte Heringe mit und ohne Früchte, empfiehlt **Carl Mohn, Johannisplatz 10, Ecke d. Langestraße.**
Englischer Unterricht und Conversations-Abende für Damen und Kinder, bei einer Dame, Gr. Plauenische Str. 21 a. 3. Etage. Zu sprechen von 9—12 Uhr.

Rauchern empfehle eine sehr kräftige, schön egal brennende **Drei-Pfennig-Cigarre unter Nr. 21. J. C. Stolze, Scheffelgasse 5, Ecke der Quergasse.**
Eine Wirthschafterin gezeigten Alters, tüchtig in ihrem Fache, sucht, gestützt auf die besten Zeugnisse, ein weiteres Engagement, sei es bei einem älteren Herrn oder Dame. Gütige Adressen bittet man abzugeben **Reitbahnstraße 6 part. links.**

Verloren wurde vorgestern gegen Abend von einer armen Reservistenfrau ein Portemonnaie mit 16 Ngr. 8 Pf. Der ehrliche Finder wird gebeten, es **Galeriestraße 11** im Gewölbe abzugeben

In jeder **Mütze** empfiehlt billig Qualität **Woll- u. Seidenmützen.**
Geld wird auf gute Pfänder gegeben: **großes Kirchgasse 2, 2. Etage.**

Rechtes Bauernbrod ist von heute an zu haben: **Grüne-gasse Nr. 3** im Victualiengeschäft.

21b. Freib. Platz 21b. Preise en gros:
4 **rothe Bettzeuge** Stück 72 Ellen 8 1/2 Thlr.,
5 **weiße reine Leinwand** Stück 102 Ellen 12 3/4 Thlr.,
6 **weiße reine Leinwand** Stück 70 Ellen 11 Thlr.,
 Saden-Barchent Stück 35 Ellen 6 3/4 Thlr.

Robert Bernhardt, 21b. Freib. Platz 21b. Palmzweige, Fächerpalmzweige, Bouquets, Kränze schön und billig: **Tharandterstraße 4.**

Waldschlösschen. Heute Concert

(Streich- und Harmoniemusik)
von Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Puffholdt.
Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Programm an der Cassé.
Gubrwüller.

Lincke'sches Bad.

Heute Sonnabend, den 22. September:

2. grosses Extra-Concert,

gegeben vom Musikchor des Königl. Preuss. 4. Brandenb. Inf.-Regiments Nr. 24,
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn C. Jonas.
Anfang 6 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Programm an der Cassé.

Königl. Belvedere der Brühl'schen Terrasse.

Heute Sinfonie-Concert

von der verstärkten Saade'schen Kapelle, unter Direction des Herrn Musikdirector Gustav Franke und Auftreten des Violon-Cellisten Herrn J. Schubert, Mitglied der Strauß'schen Kapelle aus Wien.

Zur Aufführung kommt u. A.: Sinfonie B-dur von J. Haydn, großer Marsch von Fr. Schubert, Ouverture zum Wasserträger von Cherubini, Finale (1. Act aus Don Juan von Mozart u. a. m.)
Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr. Entree 3 Ngr. Programm an der Cassé.
Täglich Concert von obiger Capelle J. G. Marschner.

Liederhalle zum Schillerschlösschen.

Heute großes Extra-Concert

(im 1. und 2. Theil ist das Rauchen nicht gestattet).
Auftreten der neu engagierten Gesellschaft. Debüt der Sängerin Fräul. Lindner, sowie Gastspiel der Soubrette Frau Julius, des Komikers Herrn Julius und des Hrn. Dpig in seinen local-humorist. Beiträgen: „Die Dresdner Nachrichten“ u. s. w.
Anfang 6 1/2 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr., Loge 5 Ngr.

Gasthof zu Leuben.

Sonntag, den 23. September:

Vogelschießen und Tanzvergnügen,

wozu ergebenst einladet

W. Friedemann, Gastwirth.

Sonntag, den 23. September:

Grosses Concert

im Gasthose zu Prohlis zum Besten der Abgebrannten in Ehrenfriedersdorf.
gegeben von der Gesellschaft „Scandalla.“

Thürmchen.

Heute frischgebackener Kuchen.

Es ladet ergebenst ein

Sildebrand.

Damm's Restauration, Königsbrücker Strasse.

Heute Concert amusant

von der Gesellschaft des Herrn v. d. Lübe und dem Komiker Herrn Becker wobei frische Käsekäulchen empfindlich
A. Damm.

Morgen Sonntag und übermorgen Montag

Kirmesfest

auf der Haidemühle

an der Radeberger Strasse, wobei mit frischem, selbstgebackenen Kuchen aufwarten wird
Friedrich Hertler.

Sonntag, den 23. September:

Nachkirmes

in der Restauration am Dampfschiffungsplatz in Wachwitz, wobei selbstgebackener Kuchen zu haben ist.
Es ladet ergebenst ein Ernst Ohlig.

Nächsten Sonntag

Nachkirmes im Gasthose zu Wachwitz,

wobei selbstgebackener Kuchen zu haben ist.

Es ladet ergebenst ein

Ernst Fischer.

Alle Sorten Reis von 22 bis 40 Pf.,
Gräupchen in allen Nummern,
Kaiserauszug und Griesel-Rehl,
alle Sorten Band- und Fadennudeln,
Erbsen, Linsen, Bohnen und alle anderen trockenen Gemüse empfiehlt
Ernst Berger,
Pragerstrasse 12.

Gasthof zum Kronprinz in Hosterwitz.

Sonntag, den 23. September, um 4 Uhr

Tanzmusik. E. Liebethal.

Actienverein für den zoologischen Garten zu Dresden.

Heute Nachmittag 4 Uhr

Generalversammlung

im Stadtorbunden-Saale. Der Saal wird um 3 Uhr geöffnet und Punkt 4 Uhr geschlossen. Der gedruckte Geschäftsbericht liegt sowohl im Bureau im Garten, als im Comptoir des Herrn Michael Kaskel hier zur Ausbändigung an die Actionaire bereit.

Der Verwaltungsrath.

Lutherdenkmal f. Worms.

„Des trauernde Magdeburg“, allegorische Figur zum Lutherdenkmal, mod. v. A. Donndorf, ist Sonntag u. Montag, den 23.-24. d., im Bildhauzatelier Ammonstrasse 5 von früh 10 Uhr an frei ausgestellt

Hilfsverein Constantia.

Ein schmerzlicher Verlust hat uns betroffen. Am 19. d. Abends 8 Uhr verschied nach längerem Leiden im noch nicht vollendeten 50sten Lebensjahre der Vorsteher unseres Vereins, der Lederhändler und Hausbesitzer Herr Christian Friedrich Seyffert.

Indem wir diese Trauertunde sowohl sämtlichen Vereinsmitgliedern, als auch seinen zahlreichen Freunden hierdurch mittheilen, ersuchen wir, sich an der Begleitung zu seinem Begräbnis recht zahlreich betheiligen zu wollen. Dasselbe findet morgen den 23. d. früh 8 Uhr vom Trauerhause, Marktgasse 12 b, nach dem neuen Neustädter Friedhofe statt.

Hochachtungsvoll
Der Gesamtvorstand.

Restauration zur Saloppe.

Heute frisch gebackene Käsekäulchen.
Morgen Nachkirmes.

F. Ehrig.

Menschenfreundliche Gesinnung.

Ein kinderloses Ehepaar höheren Standes in Dresden hegt den Wunsch, ein Mädchen und zwar älternlose Waise an Kindesstatt anzunehmen. Es soll dem Kinde alle Herzinnigkeit und entbehrte älterliche Liebe und selbstverständlich die sorgfältigste Erziehung zu Theil werden, woran sich von Seiten der Suchenden nur die Bedingung knüpft, daß das Kind älternlos ist und sein Alter sich nicht unter anderthalb Jahre oder über zwei Jahre erstreckt. Die Redaction der Dresdner Nachrichten hat es übernommen, geeignete Anerbietungen in Empfang zu nehmen und dieser menschenfreundlichen Gesinnung förderlich zu sein.

!!! Filzhüte für Damen!!!

empfehlen in den neuesten Façons und Farben

A. Pählig, Palmstrasse Nr. 51.

Modernisiren, Waschen und Färben in 3-4 Tagen zu den billigsten Preisen.
Herren- und Knaben-Filzhüte in reicher Auswahl.

Die italienische Waaren-, Delicatessen-, Frucht- und Weinhandlung

27 grosse Meissnergasse 27

empfehlen:

frische prima Wbittl. Natives-Austern,
frischen Hamburger Caviar,
ff. geräucherten Rhein-La-oh,
f. Kollaal,
f. Chillecaal,
f. Spickaal,
frische Kieler Speckpöhlunge,
frische Schottinen.

Auction.

Montag den 24. September und nächstfolgende Tage von Vormittags 9 und Nachmittags 3 Uhr an sollen Johannisplatz Nr. 1 erste Etage wegen schneller Abreise

eine herrschaftliche Einrichtung,

worunter eine Salongarnitur mit Partieren u. eine desgl. mit rothem Damastbezug, ein reichgeschmücktes Buffet in Nussbaumholz, ein vorzügliches Musikwerk mit Walzeinrichtung aus der Fabrik von Winterhalter in Petersburg (welches sich besonders für öffentliche Locale eignen würde), viele Polstermeubles, elegante Tische, Spiegel mit Consols, Armleuchter, eine massive geschmückte Bettstelle in Nussbaumholz, ein desgl. Waschsecretair, viele Betten, Schränke, ein Tafelservice, doppelte Kücheneinrichtung und verschiedene andere Gegenstände versteigert werden durch
Advocat C. Th. Schmid, Königl. Sächs. Notar.

Gasthaus-Verkauf.

Das in Lohmen gelegene Gasthaus, „zum Meißner Hochland“ genannt, welches in geräumigen, neu erbauten Gebäuden nebst circa dazu gehörenden 3 Acker gutem Feld und Wiese besteht, soll mit vollständigem Wirtschaftsinventar künftigen

Montag als den 24. September 1866

Veränderung halber verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen nebst Inventarienzverzeichnis sind in besagtem Grundstücke einzusehen.

Kaufliebhaber, welche gesonnen sind, dieses Grundstück erwerben zu wollen, haben sich genannten Tages Vormittags 10 Uhr in diesem Grundstücke einzufinden, wo ei mit Demjenigen, welcher das annehmlichste Gebot offerirt, ein Kaufcontract abgeschlossen werden soll.
Lohmen, am 17. September 1866.

Habenicht.

Heiraths- Gesuch.

Ein junger Wittwer, Fabrikant, im Besitz eines Vermögens bis 4000 Thlr., sucht eine Lebensgefährtin, Jungfrau oder kinderlose Wittwe, von gutem Charakter, angenehmem Neuzeren u. Liebe zu Kindern. Vermögen von 3-4000 Thlr. wird beansprucht. Photographie wird gebeten unter C. F. H. 505 in der Exped. d. Blattes niederzulegen. Verschwiegenheit ist selbstverständlich

Getragene Herrenkleider

sind zu verkaufen: große Kirch-
gasse Nr. 2 zweite Etage.

Wagen-Verkauf.

Ein neu vorgerichteter Jagdwagen, sowie ein neuer zweispänniger Last- und ein Kollwagen stehen zum Verkauf beim Schmiedemeister Rudolph in Botchkappel am Markt.

Wer kauft

eine alte, dieses Jahr reparirte, acht französische Geige von ausgezeichnetem Klange? Preis 45 Thlr. Reflectanten mögen ihre Adressen in der Expedition der Dresdner Nachrichten sofort niederlegen sub Litt. H. K. Nr. 14.

Heiraths- Gesuch.

Ein junger Mann, Anfangs Dreißiger, der hier sein hübsches Geschäft hat, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin in einem dem seinigen angemessenen Alter, von angenehmem Neuzeren und mit etwas Vermögen. Geehrte Damen, welche auf dieses reelle Gesuch reflectiren, werden gebeten, ihre Adressen unter A. P. 30 in der Expedition der Dresdner Nachrichten niederzulegen. Verschwiegenheit wird zugesichert und verlangt.

Volontair.

Ein junger Mann, der in einem Engros-Geschäft gelernt, sucht als Volontair auf einem Comptoir Stellung. Adressen bittet man in der Exped. d. Bl. sub H. K. niederzulegen.

Mad. M. Pecci-Wilhelmi a l'honneur de prévenir le public qu'elle ouvre ses cours de danse: cours pour de jeunes demoiselles, cours pour de enfants, dans son domicile, Carolastrasse Nr. 12, au commencement du mois d'Octobre.

Maurer

sinden sofort Arbeit auf dem Bauplatz neben dem Pavillon in Wieschen.

Hausverkauf.

Ein neues Haus mit schönem Garten in der Nähe des „Russen“ zu Oberlößnitz ist sofort billig zu verkaufen. Näheres Nr. 6 daselbst.

Startoffeltuchen

ist von heute 9 Uhr an zu haben in der Bäckerei Ede der Maun- u. Böhmischenstraße bei

Ed. Thalheim.

Ein hiesiger Bürger und Geschäftsmann, welcher durch die letzten schweren Zeiten hart betroffen worden ist, sucht ein Darlehn von 400 Thlrn. auf 4 Monate gegen beste Sicherheit zu mäßigen Zinsen.

Gefällige Offerten unter S. Z. Nr. 100 poste rest. Dresden.

Getragene Herrenkleider sind billig zu verkaufen:
Rhinthgasse Nr. 20, 2. Etage rechts.

Ein Keller

am See oder deren Nähe, licht und geräumig, sucht zu mieten das St. garrengeschäft daselbst im Hause Nr. 5. Familiennachrichten u. Privatbesprechungen in der Beilage.



Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt.

Extrafahrten Sonntag, den 23. September:

Von Dresden 1/2 fr. 6 1/2 Uhr nach allen Stationen bis Meissen und Riesa.
Dresden 1 Nachm. 4 Uhr nach allen Stationen bis Wilsdruff.
Von Riesa Mittwoch 12 Uhr, von Meissen Abends 6 Uhr, von Kößschenbroda gegen 7 1/2 Uhr bis Dresden.
Die regelmäßig täglichen Fahrten siehe im Tagebuche d. V.
Dresden, den 22. September 1866. Die Direction.

Gerichtlicher Ausverkauf

Wilsdruffer Straße 4.

Von heute Sonnabend den 22. September sollen die zur Concursmasse der hier unter der Firma „Theodor Kandler's Wwe“ bestandenen Strumpf- und Wäschehandlung gehörigen Waaren, als:
Piqué, Wallis, Dimity, Kragen & Manschetten für Herren und Damen, Damen-Blousen, seidne Fillet-Spitzen und Perlnetze, Fanchons, Seelenwärmer, Herren- & Damen-Slipse, Shwals etc.
ausverkauft werden. Im Auftrage: Friedrich Wesenfeld.

F. E. Baeumcher in Dresden,

Antonstraße 5b., empfiehlt
seine Gummi- und Gutta-Percha-Fabrikate
für technische Zwecke, als:

Gummiplatten, Gummischüre und Verdichtungsringe mit oder ohne Hanfeinlagen, Pumpen- & Ventil-Klappen, Dampfstopfbüchenschnüre, Maschinen-Treibriemen mit Baumwolleneinlagen, Deckelriemen für Papierfabriken, Gummischläuche für Gas-, Wasser- und Säure-Leitungen, Schläuche mit oder ohne Spiralfeder für Bierbrauereien, Weinhandlungen und Spritzen-Fabrikanten, Gutta-Percha-Maschinen-Treibriemen, Kolbenliederungen & Manschetten für hydraulische Pressen, Feuereimer, Hanfschläuche, Gummi-Teppiche & -Läufer etc. etc.
Nicht vorräthige Artikel werden nach Maßangabe oder Zeichnung prompt angefertigt.

Keine Erfindung auf dem Gebiete der Toilette-Chemie hat wohl jemals so allgemeine Anerkennung und so großartige Ausbreitung über die ganze civilisirte Welt gewonnen, als der **Hauschild'sche Haarbalsam**, kein kosmetisches Präparat so schnell sich unentbehrlich gemacht, wie auf dem Toilettefeld der Frauen so in jedem Hause wo man den Besitz eines vollen, schönen Haarwuchses zu schätzen weiß. Mehr als Tausend bei mir zu Jedermanns Einsicht bereit liegende Briefe und Atteste, darunter viele von fürstlichen Personen, berühmten Gelehrten und Staatsmännern, bestätigen die überraschende Wirksamkeit des Balsams, der nicht allein das Ausfallen der Haare sofort beseitigt, sondern auch auf selbst schon länger kahl gewordenen Scheiteln in oft unglaublich kurzer Zeit jungen Nachwuchses erzeugt.

Die große Nachfrage, deren sich J. A. Hauschild's vegetabilischer Haarbalsam überall zu erfreuen hat, hat eine Menge Nachahmungen, die unter ähnl. Namen angekündigt werden, hervorgebracht, ich bitte deshalb darauf zu achten, daß an jedem Orte nur eine einzige Verkaufsstelle für Hauschild's Balsam existirt und derselbe in Dresden ausschließlich bei

Herren Herrn. Kellner & Sohn,
Königl. Hof-Friseure,
in Originalflaschen à 1 Thlr., 1/2 Fl. à 20 Ngr. und 1/4 Fl. à 10 Ngr. zu haben ist.

Julius Kratze Nachfolger
in Leipzig.

Pariser Glanzlad
für Stiefel und Schuhe
besitzt die Eigenschaft, den Schuhen den schönsten Glanz im tiefsten Schwarz zu geben und zeichnet sich durch außerordentliche Billigkeit aus, insofern das Radiren von ein Paar Schuhen kaum 2 Pfennige kostet. Preis à Glas 2/2 u. 4 Ngr., auch ausgetwogen bill. bei

Hermann Koch,
Altmarkt Nr. 10.

Pfeffermünzthee
als Präservativ gegen die Cholera empfiehlt **Richard Schindler,**
am See 6, Ecke der Margarethenpassage.

Damen- und Mädchenhüte
von Filz, werden nach der neuesten Façon umgearbeitet beim Hutmacher **Mühle, Birnische Str. 48.**

Einkauf
von Tuch, wollenen und Leinwand-Lappen, Knochen, Papier, Weinflaschen, Maculatur
15 Casernenstraße 15.
F. Knoche.

Maustraße 8!
Seiden- und Füllhüte in großer Auswahl, sowie Ausrüsten getragener Hüte zu soliden Preisen bei
H. Teistler, Hutfabrikant.

Palmenzweige,
Fächerpalmenzweige, Bouquets, Kränze, schön u. billig: **Wabermühlengasse 12.**

Verkauf.
Eine in der besten Holz- gegen Easchens & legende größere Holzschleiferei, mit bedeutender aushaltender Wasserkraft, soll Verhältnißhalber möglichst sofort zu annehmbaren Bedingungen billig verk. werden. Reflectanten wollen ihre Anfragen unter der Adresse **R. S. Nr. 40** in der Exped. dies. Blattes franco niederlegen.

Geld auf Gute Pfänder am See Nr. 39 1.

Französische Jalousien!
Diese von mir mit patentirter Einrichtung versehenen **Jalousien** dienen als Herde eines jeden Hauses, können mit Leichtigkeit an jedem Fenster angebracht werden und erfreuen sich in den südlichen Ländern eines ausgebreiteten Rufes.
Dieselben halten die Sonnenstrahlen, Regen und Schlophen ab, gestatten ungehindert Luftcirculation, verhindern den Einblick in das Zimmer, ohne die Helligkeit zu beeinträchtigen und lassen sich, ohne das Fenster öffnen zu müssen, mittelst nur einer Schnur in jede beliebige Stellung bringen.
Der Preis ist pro Quadrat-Fuß 5/2 bis 6 Ngr.
Es hält sich damit zu gütiger Berücksichtigung bestens empfohlen

Ludwig Gussler in *
Palaisplatz Nr. 4. Dresden.

G. Ranisch,
Dresden, Altmarkt 17, Eingang an der Kreuzkirche.
Commissions-Lager von C. Crystellus in Leipzig feiner Liqueure und Egerer, Punsch, Grog, Bischoff, Cardinal, Maitrank, Negus, Simonaden, Apfelsirup, Himbeers, Citronen-Essenzen, feine Spirituosen, Rum, Arac, Cognac etc.
Gleichzeitig offerire ich mein großes Lager **Hamburger Cigarren** en gros & en detail in geringeren und feinsten Sortiments.
Contobücher in allen Größen, selbstgefertigte Arbeit, empfiehlt die Buchbinderei von **Emil Klinf.** Frauenstr. 7, II. (Eintranstalt). Haus des Hrn. Postlempner Betram. Copirbücher.

Aecht Lairitz'sche Waldwollwaaren.
Allen, die an Gicht und Rheumatismus leiden, ganz besonders zu empfehlen:
Alle Sorten Ellenzeuge zu Unterfleibern, gewirkte Jacken und Unterbeinkleider für Damen und Herren, Strümpfe, Soden und Handschuhe, Leib-, Brust- und Rückgratbinden, Einlegeohren und Strickgarn, **Waldwolle, Spiritus & Del.** Waldwolltract-liquour, Bonbons, Seife und Pommade. **Allein echten Kiefer-nadeln-Extract zu Bädern.**
Gebrauchsanweisungen und sonst Näheres **Lairitz** gratis im Hauptdepot bei **S. J. Ehlers,** Seestraße 16, I., Eingang Breitestraße.

Größte Auswahl aller Arten **Schuhwaaren** von vorzüglichster Qualität und elegantester Façon zu der allgemein bekannten Billigkeit.
H. Krompholz,
Wallstraße 16, Porticusgebäude,
Firma: „Der vergoldete Stiefel“.

Bestellungen nach Maß werden bei Vorzug der billigen Lagerpreise prompt ausgeführt. Wiederverkäufern besonderer Rabatt. Bitte genau auf meine Firma „Der vergoldete Stiefel“ zu achten.
H. Krompholz.

Johannes-Bad, Bannen-, Cur-, Haus-, Douche- u. Dampfbäder.
* Königstraße 11, Theresienstraße 16.

Künstliche Zähne,
einzeln und in ganzen Gebissen, werden haltbar und naturgetreu ausgeführt, dann schmerzlos eingesetzt. Dabei mäßige Preise. Ebenso werden Zähne gereinigt, dauerhaft plombirt oder herausgenommen.
E. Freisleben, Zahn- und Mundarzt, große Plauenstraße 3.

Freiwillige Subhastation.
Die weiland Johann Gottlieb Hammisch in Ralbitz bei Riesa zugehörig gewesenen Grundstücke, als:

- 1) das Pferdberggut Fol. 1. des Grund- und Hypothekenbuchs für Ralbitz, bestehend aus den Parzellen des Flurbuchs für dieses Dorf Nr. 2, 21, 29, 33, 39, 50, 54, 62, 64, mit einem Flächeninhalt von 54 Adern 96 Q. Ruthen und 1481.07 Steuer-Einheiten, versichert mit 3780 Thlr. nach 1090 Beitrags-Einheiten,
- 2) das Amberthalbhufengut Fol. 2. desselben Grund- und Hypothekenbuchs, bestehend aus den Flurbuchparzellen Nr. 1, 16, 30, 38, 53, 56, 57, 60, 71, mit einem Flächeninhalt von 40 Adern 295 Q. Ruthen und 1052.81 Steuer-Einheiten, versichert mit 2880 Thlr. nach 972 Beitrags-Einheiten,
- 3) das walzende Feldstück Fol. 17. desselben Grund- und Hypothekenbuchs, bestehend aus den Flurbuchparzellen Nr. 55 und 61, mit einem Flächeninhalt von 3 Adern 220 Q. Ruthen, mit 85.83 Steuer-Einheiten,

sollen auf Antrag der Besitzer entweder einzeln oder im Ganzen, resp. mit Entvorräthen

den 26. September 1866,
Mittags 12 Uhr,
in dem zuerstgenannten Gute Nr. 1 des Brandcatasters für Ralbitz öffentlich unter den im Termine bekannt zu machenden, übrigens im besagten Gute und im Gerichtsamtgebäude aushängenden Bedingungen und beziehentlich unter Vorbehalt der Wahl unter den Licitanten versteigert werden.
Als Inventar zu dem Gute Nr. 1 sollen gleichzeitig mit denselben versteigert werden, 16 Stück Rindvieh, 4 Pferde, 3 Zuchtschweine, 1 Hauer, 2 Läufer; mit dem Gute Nr. 2 dagegen 8 Stück Rindvieh, 2 Pferde, 2 Zuchtschauen, 1 Läufer.
Ueberdies sollen am nämlichen Tage 4 Wirtschaftswagen meistbietend verkauft werden, während am nächstfolgenden Tage das übrige Mobiliar und Wirtschaftsgüter durch einen verpflichteten Auctionator meistbietend in demselben Gute verkauft werden soll.
Kaufliebhaber, welche sich über ihre Zahlungsfähigkeit gehörig auszuweisen haben, werden daher geladen, zu obgelegtem Tage, Vormittags im bezeichneten Gute sich einzufinden und der Subhastation gewärtig zu sein.
Riesa, am 3. September 1866.

Königliches Gerichtsamt.
librig.

Theerseeife von **Bergmann & Co.,** wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfehlen à Stück 5 Neugroschen:

Coiffeur **Bruno Börner,** Neustadt, Hauptstraße 16 (Dresden).
J. Nothe, Wallstraße (Dresden).
C. S. Schmidt, Neustadt a. Markt (Dresden).
Schönert, Marienstr. (Dresden).
M. Seelig, Seestraße (Dresden).

Weigel & Zech, Marienstraße.
G. Winkler, Webergasse (Dresden).
Jul. Adler, Königsbrüderstraße.
Jul. Garbe, Baugnerstraße.
D. Baumann, Frauenstraße.
Dippoldiswalde S. A. Linke.
Hohnstein die Apotheke.

Täglich neue Sendung von frischen ächten
Whitstable und Solsteiner Austern
Carl Höpfner,
Weinhandlung,
Landhausstraße Nr. 4.

